



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

14 (15.1.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247783](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247783)

Ein Bucher aufweilt und zahlreiche Grund- und Leihkäufe unter Auswand von Millionen Dollar mit riesigen Krediten. Tennisplätze und Schwimmbäder ausgehütet seien. Unter dieser glänzenden Kulisse hat das Bild aber wesentlich anders aus. Die Universitäten leben hauptsächlich von ihren Fußballclubs, und die Professorengehälter werden gekürzt, um die Sportmannschaft fortzuführen zu erhalten.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 13. Januar.

Die Erfolge der U-Boote und Luftwaffe gegen feindliche Schiffe sind demnach dem „New York Times“ nach dem neuen Barmanstrahl an die meeresverherrlichenden Mächte und die meeresverherrlichenden Länder, das kein Stillstand in der Ver-
sicherung der Tonnage eintritt. Das Blatt schreibt, auch wenn man sich bloß des phantastischen Neuanfangs vor Augen halte, werde effektiv an der Vermeidung der jetzt und in den nächsten Jahren zur Verfügung stehenden Welttonnage nicht geändert. Nach Japan die Verleumdung der japanischen U-Boote in den ersten zum Wochen. In Tokio gab man bekannt, die Verleumdung werde zu gegebener Zeit erfolgen, jetzt aber lasse sich schon sagen, daß die Verleumdungsdiebe in Hunderttausende von Tönen gehe. Das wird verständlich, wenn man daran denkt, daß in Ostasien der Sturm gegen die gesamte auf dem Ozean befindliche Tonnage der Gegner alljährlich tobend.

Der Großangriff der japanischen Luftwaffe auf Singapur wird von Reuters als von Bläser nicht erlebter Festigkeit bezeichnet. Innerhalb zwei Tagen habe Singapur vier japanische Bombardements zur Wehr zu überleben gehabt. Ueber die angestrebten Schäden schweigt sich Reuters aus, aber in der Domei-Meldung heißt es, daß verschiedene Panzerforts schwer getroffen und teilweise zerstört worden sind. Wie der Kollier Nachrichtenblatt gemeldet, sind über Singapur bisher 18 feindliche Flugzeug abgefallen worden. Die Eroberung der feindlichen U-Boote-Stationen auf den Philippinen läßt auf Schwierigkeiten. An einer United-Press-Meldung von gestern wird gesagt, daß von den fünf Transportschiffen, die nach den Philippinen geschickt wurden, drei noch nicht am Bestimmungsort eintrafen und wahrscheinlich durch Sturm aufgehalten wurden. Richtiger wäre wohl anzunehmen, daß japanische U-Boote, deren Aufhalten in den philippinischen Gewässern gemeldet war, die Transporter verließen haben, umal sie schon drei Tage vermisst sind. Im Sender Melbourne wird seitdem gemeldet, die Japaner hätten bei dem Vormarsch auf Singapur die Stadt Gomar umgeben und spürten sich immer schneller den Fortstellungen von Singapur. Die Belagerung der Stadt sei nur noch eine Frage von Tagen.

Mit der Warena in Indien befaßt sich jetzt die „Times“ in ihrer morgigen Ausgabe. Sie greift, das in Indien die englischen Truppen nicht so schwach seien, um einen Einbruch der Japaner von der Burmastraße aus aufzuhalten. Ungerne japanische Streitkräfte seien im Bereich der Burmastraße konzentriert. Es fehle an englischen Truppen, es fehle an englischer Luftwaffe, denn Nordafrika habe die Engländer Indiens notwendig gemacht. Die „Times“ macht wieder U-Boote für die künftige Entsendung alles deuten, was jetzt in Indien fehle, zumal die indischen Truppen nicht unbedingt verwendbar seien. Und daß das englische Weltbild in seiner Not solche Schwächen ausprägen, kennzeichnet Kräfte als es in England zugehört wurde, wie ernst den Engländern tatsächlich die Lage Indiens erscheine.

Die Dübener Zeitung „Freie Presse“ schreibt gestern: Wir haben bereit, was uns ana reißt, nicht unter, gleichviel ob wir auch damit untergehen. Der sieben Jährige unter englischer Herrschaft gelitten hat, der nicht lieber als Volk und Staat, denn daß er sich nochmals seinen Helfern freiwildig überläßt. Die Sprache des irischen Blattes läßt den Ernst der Lage erkennen, aber auch Irlands Entschlossenheit. Welche Entschlossenheit spricht die weitläufige Zeitung des Freiheits, „The Independence“ aus, wenn sie schreibt: Das Meer muß sich mit Feinden füllen, wenn man versucht uns zu überfallen! Wie England nie noch Rechte und Pflichten und nie nach dem Willen unabhängiger Länder gekränkt hat, wird es auch diesmal sich durch nichts von seinen verdächtigen Plänen abbringen lassen, wenn sie einmal beschlossen worden sind.

Die historische Wahisch'acht in Lippe

Vor neun Jahren, am 15. Januar 1903, vierzehn Tage vor dem geschichtlichen 10. Januar, der dem Führer die Regierungsgewalt brachte, fand in dem kleinen Dörfchen Lippe jene letzte Wahlkämpfe statt, die dem Nationalsozialismus einen Sieg eintrug, der die kommenden großen Dinge klar und eindeutig erkennen ließ. Daß die Bewegung Adolf Hitlers in dem eben abgelaufenen, an harten politischen Kämpfen besonders reichen Jahre 1933 sich auch mit großer Brauour gegenüber den mächtigsten und mit dem Werte der Verfassungsmäßigkeit vorgetragenen Angriffen ihrer politischen Gegner behaupten konnten, so hatte es doch gewisse Rückschlüsse und Entschlüsse für die Partei angedeutet. Vorläufig, die die Gegner in maßvoller Bekämpfung der inneren Stärke Adolf Hitlers und seiner Partei in der territorialen Annahme vertrieben, die Zurücknahme des Nationalsozialismus habe ihren Höhepunkt überschritten, obwohl im Gegenteil sie selbst vor dem unantastbaren Aufwachen stand. Immerhin war in den ersten Tagen des neuen Jahres die innenpolitische Situation nicht völlig durchsichtig. Als eben jene übermächtige Wähler der NSDAP am 15. Januar in Lippe mit einem Schloß der Welt offenbart, was die politische Uhr in Deutschland schlagen sollte. Das deutsche Volk war enthüllt erwacht und der damals auf beiden Seiten mit unerhörter Kraft und größter Rücksichtslosigkeit geführte Wahlkampf war eine weltgeschichtliche Wackertunde allerersten Ordens. Die innere Ergebenheit des Volkes über die unersittigen Hochverratspolitik mit ihren verberbernden Wiederanbahnungen und ihrer politischen Korruption anzeln und dem endlich Triumph des neuen, in vierwöchigen harten Kämpfen errichteten politischen Oberhauptes Adolf Hitlers den Weg bereitete. Diese war die letzte Wackertunde des Nationalsozialismus, der zwei Wochen später seine Bahn über ganz Deutschland aufzuziehen konnte, allen Widerständen zum Trotz.
So ist der Tag von Lippe wohl geeignet, das deutsche Volk daran zu erinnern, wie hart der Nationalsozialismus sich sein Ziel zu erkämpfen hatte, wie er aber trotz aller Widrigkeiten und gerade an den Widerständen jene seine Kraft entwickelte, um schließlich immer als Sieger aus allen Kämpfen hervorzugehen. Auch heute, wo wir in einer harten Zeit leben, die von jedem Volkgenossen Opfer über Opfer fordert, wird das deutsche Volk mit dem Bild auf den Führer sich voll Stolz dessen erinnern, daß in den neun Jahren seit dem Tag von Lippe Wachsen und Entwicklung geschah, daß es sich die unerschütterliche Bewusstheit, daß es auch in diesem Kampfe auf Leben und Tod einig ist, und daß es sich im innenpolitischen Kampf.

Das stolze Endergebnis: 67 232 686 Stück Wintersachen!

Das vorläufige Ergebnis erhöht sich um fast elf Millionen Stück

und, Berlin, 14. Januar.

Kunmehr liegt das endgültige Endergebnis der Sammlung von Pelz-, Fell- und Wintersachen vor. Das Endergebnis hat sich noch um weitere 10 908 756 Stück verbessert. Insgesamt wurden also abgegeben 67 232 686 Stück verschiedener Art. 4008 Waggons mit Pelz- und Wintersachen sind insgesamt an die Wehrmacht abgeliefert und zum großen Teil bereits Truppenteilen übergeben worden.

Das ganze deutsche Volk hat mit dieser Sammlung eine Gemeinschaft vollbracht, die für immer mit der Geschichte des Krieges gegen die Sowjetunion verbunden bleiben wird.

Das Endergebnis gliedert sich in folgende Posten:

| |
|---|
| 1 889 747 Stück Pelze, Pelzwesten und andere Pelzkleidungsstücke, |
| 2 116 180 Stück Hemden, |
| 1 154 900 Stück Unterhosen, |
| 5 611 899 Stück Unterjacken, Pullover u. Wollwesten |
| 4 748 198 Stück Schals, |
| 800 281 Stück Mäntel, |
| 1 523 246 Strümpf- und Kniestrümpfe, |
| 2 157 637 Stück Handschuhe, |
| 6 655 617 Paar Strümpfe und Socken, |
| 119 551 Paar Pelzhüte und Lederhüte, |
| 203 405 Paar Schleier, |
| 1 567 891 Paar Stiefel, |
| 8 038 990 Stück Kopfschmuck, |
| 4 592 438 Paar Handschuhe, |
| 7 898 506 Paar Pulswärmer, |
| 1 654 190 Paar Anziehhüter, |
| 3 005 712 Stück Obrenschmuck, |
| 8 879 216 Stück Kleidungsstücke verschiedener Art, |
| 1 711 577 Stück Woll- und Pelzdecken. |

fahrt der Transportzüge mit den Woll- und Winterstoffen an die Front dadurch zu verhindern suchen, daß sie sich auf die Schienen legen, so erlaube ich es mir, darauf überhaupt zu antworten. Solche Versuche gemeinen wie dummen und abnormen Vorgesetzten sind nicht zu befürchten. Schwere Strafen sind hier die beste Antwort. Nach heute morgen brachte der Norddeutsche Rundfunk die Meldung, daß die Sammlung nur ein geringes Ergebnis gezeitigt hätte, im ganzen seien 22 Pelze zusammengekommen. Auch hier versuchte ich darauf, die Zahl von nahezu vier Millionen gesammelten Pelzen als lächerlichen Gegenbeweis anzuführen. Ich würde das deutsche Volk beleidigen, wenn ich hier überhaupt einen Gegenbeweis führen wollte.

Nur durch diese feindseligen Fingermeldungen ist die Sammlung von Woll- und Wintersachen für die Ostfront eine politische Angelegenheit geworden; und das nur einmal unter Feinde dagegen hat Norddeutsche gehalten, hat das deutsche Volk ihnen eine Antwort erteilt, die sie sobald nicht vergessen werden. Es hat aus der Sammlung, die sie zu einer politischen Streitfrage machten, selbst eine politische Tat gemacht.

Sie ist deshalb heute mehr als nur eine Sache der Gemeinschaftlichkeit, sie ist ein überzeugender Beweis für die Entscheidungsbereitschaft, mit der die deutsche Nation bereit ist, diesen Krieg bis zum Siege durchzuführen.

Keiner von uns hat in dieser Bereitschaft zweifelt. Ein Volk, dessen Frontkämpfer verdrängt wird heute unsere Soldaten im Osten, ein Volk, dessen Heimat zu erobern und bildfertig für diese Front einzutreten gewillt ist, muß auch und wird siegen.

Ich habe den Auftrag, Ihnen allen, meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, Spendern und Helfern, im Namen des Führers seine Anerkennung und seinen Dank zum Ausdruck zu bringen. Wenn beim letzten Weihnachtsfest unsere Wehrleute nur fünf ausgefallen sind, so hat dafür das deutsche Volk dem Rufe des Führers gehorcht und so reichlich seine Front versorgt. Bewahren wir uns alle die in dieser Gemeinschaftlichkeit zum Ausdruck kommende Bestimmung den ganzen Krieg hindurch, für alle Zukunft, dann werden wir mit allen Schwierigkeiten des Krieges fertig werden und unentwegt dem Siege näher nachrücken.

Die Sammlung von Woll-, Fell- und Wintersachen für die Front ist damit zu Ende.

Ueberzeugender Beweis unseres Siegeswillens

Dr. Goebbels dankt im Namen des Führers allen Spendern und Helfern

und, Berlin, 14. Jan.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Mittwochabend zum Abschluß der Sammlung von Woll-, Fell- und Wintersachen für die Front folgende Rundfunkansprache:

Soeben wird mir das Endergebnis der Sammlung von Woll-, Fell- und Wintersachen für die Front überreicht. Ich kann damit dem Führer die Erfüllung seines mir am 16. Dezember erteilten Auftrages melden.

Die auf seinen Appell vom ganzen deutschen Volke unter der Führung der Gauleiter aller Gauen und unter Mithilfe von über zwei Millionen Helfern durchgeführte Sammlung von Woll-, Fell- und Wintersachen für die Front hat ein Endergebnis von 67 232 686 Stück erbracht. Damit wird das vorläufige Ergebnis vom vergangenen Sonntag in Höhe von 56 325 930 wiederum um 10 908 756 Stück übertrieben.

Angesichts dieser wahrhaft kolossal und bewundernswürdigen Gemeinschaftsleistung, an der sich das ganze deutsche Volk mit einer spontanen Gefesrentheit und Ehrgeizbereitschaft beteiligte, ist es mir persönlich ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Spendern und Helfern meine warmste Anerkennung und meinen herzlichsten Dank zu übermitteln.

Ich danke vor allem und zuerst denjenigen, die sich, dem Appell des Führers folgend, im Interesse unserer kämpfenden Truppen an der Ostfront von ihren wärmenden Wintersachen getrennt haben, um sie unseren Soldaten zur Verfügung zu stellen. Das weiß ich immer das vielen von ihnen gefallen ist, und deshalb ist mein Dank für ihre Hilfsbereitschaft besonders herzlich.

Ich danke darüber hinaus aber auch über zwei Millionen Helferinnen, die sich freiwillig in den Dienst der großen Sache und ehrenamtlich wohnen für jede freie Stunde der Sammlung zur Verfügung stellten.

Ich danke vor allem den Millionen deutschen Frauen, die sich trotz ihrer überaus großen Arbeitslast in der Front der Führung angeordnete Sammelaktion eintrudeln und in mehr als 24 000 Rädhäfen unermüdlich geschäftig haben, um warme Kleidungsstücke für unsere Soldaten umzuwandeln, heranzubringen oder inhandzubringen.

Ich danke in gleicher Weise der deutschen Jugend, die durch ihren beschleunigten Einsatz eine riesige Transportbewegung fast selbstständig durchzuführen und damit entscheidend zum arbeitsreichen Gelingen der Sammlung beitrug.

Mein Dank gilt allen Organisationen der Partei, die sich unter Führung der Gauleiter selbstlos und einmütig der Sammlung und arbeitsreichen Durchführung dieser Sammlung zur Verfügung stellten. Ebenso ergeht mein Dank an die Kundinnen und Hilfen, die durch ihre wertvolle Propaganda für die Sammlung wesentlich zu ihrem Gelingen beitrugen.

Ein besonders herzlich Dankeswort richtet sich an die deutschen Stillen. Ich weiß sehr wohl, wie schwer es den meisten von ihnen gefallen ist, sich von ihren geliebten Brüdern zu trennen und sie anderen Soldaten zur Verfügung zu stellen. Sie haben das ohne Jagen und wie selbstverständlich getan, weil sie wußten, daß in dieser ersten Zeit die Bedürfnisse unserer Soldaten allen anderen vorgehen.

Korn schießt „frei nach Schnauze“

Berliner Unteroffizier erledigt 14 Panzer hintereinander

Von Kriegsberichterstatter Franz Gsch

und, ... 14. Januar. (PK.)

Seit einigen Tagen ist im Ring von Penningrad die Ruhe los. Die lange Belagerung der Stadt durch die deutschen Truppen steht allmählich den Versuchungen des Wagners aus. Hunger und Kälte treiben die Sowjets zu verzweifelten Angriffen. Auf jeden Fall wollen sie den Ring der Deutschen vor Penningrad sprengen. Ganz gleich wie der Kampf für den einzelnen ausgeht, kosten sie immer wieder zum Angriff vor. Der Tod lautet für sie ja liberall, ganz gleich, ob man vorne oder hinten vertritt. Die Russen sind noch wie vor die Peinliche. War jeden militärischen Anstands haben sie die Waffen immer wieder gegen die deutschen Vinten. Die Wucht solcher Angriffe, die mit Panzern und Artilleriebeschüssen vorgetragen werden, ist nicht zu unterschätzen. Sie sind getragen von dem fanatischen Willen, auf jeden Fall einen Durchbruch zu erzwingen. Ohne Rücksicht auf eigene Verluste, Brutal und Schamlos.

Demgegenüber kann auf die Dauer nur der deutsche Soldat bestehen. Sein Mut, seine Tapferkeit, sein hoher Widerstandswille allein sind es, die auch diese mächtigsten Angriffe der Bolschewiken zum Scheitern bringen. Was jeder einzelne persönlich leistet, findet in den hohen Verlustzahlen des Gegners, in dem dauernden Scheitern seiner fortgesetzten Angriffe seinen berechtigten Ausdruck.

Einer von jenen Helden im Ring von Penningrad ist der Unteroffizier Heinz Korn. Aus Berlin ist er allein in den Vorkampfen einmarschiert. Als Nichtfanonier am Frontschloß hat er dann Einsätze im Westfeldzug und im Ostfeldzug mitgemacht. Jetzt steht er seit Beginn des Ostfeldzuges mit seinem Moskafeldzug immer in vorderster Linie. Schon im November kann er mit seinem Frontschloß gegen Sowjet-Panzer hintereinander abspielen, davon ist einer 12 Tonne, drei 8 Tonne, vier 2 Tonne, zwei 1 Tonne schwer. Und gestern nun hatte er seine zweite große Gefechtserfolge. Vor seinem Geschloß standen

Das Ergebnis der Sammlung beweist zur Genüge, daß die deutsche Nation bereit ist, diesen Krieg bis zum Siege durchzuführen. Die deutsche Nation bereit ist, diesen Krieg bis zum Siege durchzuführen. Die deutsche Nation bereit ist, diesen Krieg bis zum Siege durchzuführen.

Es blieb unseren Feinden vorbehalten, ihr einen politischen Charakter zu geben. Wenn englische Zeitungen vor einigen Tagen schrieben, daß sie vom ganzen deutschen Volke empört angeblüht würde und daß sie nur in der Weile durchzuführen sei, daß die Polizei den Patienten auf der Straße ihre Pelze und Mäntel mit Gewalt vom Leibe riße, wenn der Londoner Rundfunk zu berichten wußte, daß Berliner Frauen die Ab-

Wie England Japan unterschätzte

Ward Price stellt fest: „Die Briten haben zu früh gelacht“

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Stockholm, 15. Januar.

Während das offizielle Kommuniqué aus Singapur sich heute fast ausschließlich auf die japanische Mitteilung bezieht, daß der britische Küstenschutz weitgehend, treffen andere Meldungen von dort aber London ein, wonach die Japaner jetzt nicht nur in der Lage sind, ihren Bombenangriffen die Begleitung von Jagern zu geben, sondern daß sie auch ihren vorrückenden Truppen volle Deckung aus der Luft bieten können. Diese Nachrichten aus dem englischen Publikum in dem Augenblick zu verdauen, ist für den Leser wenigstens eine gewisse Klarheit auf Grund von Berichten aus Japan zu gewinnen.

Inzwischen bleibt der britischen Öffentlichkeit nicht viel anderes übrig als die düstere Hoffnungslosigkeit durch festige Angriffe gegen Meinen zu vermindern, die man für die Verantwortlichen an der malayischen Kampagne hält; denn daß es sich um eine Katastrophe grübeln müßte, handelt, befreit die Stimme mehr in London, und schon finden sich Bemerkungen, die der hohen Stellung Singapur sehr gut noch eine knappe Kritik von wenigen Wochen geben. Auch die noch so Beginn des pazifischen Krieges in dem Bereich, die Wiederlagen zu dokumentieren, so heißt es, verriet die Ansicht, daß es sich dort nur um eine „Scheitler“, einen Redaktionschouplap, handelt, ist für völlig verdammt. Neuen Auftrieb hat der Kritik der Fall des amerikanischen Auslandskorrespondenten Cecil Brown gegeben, der sich zur Zeit in Singapur aufhält, und dem kürzlich bekanntlich eine Rundfunkreportage nach Amerika wegen der der Moral der Verteidiger untergraben würde, unterzogen worden war. Inzwischen aber erschien ein Artikel von ihm in der amerikanischen „New York Times“, der heute von „Daily Express“ in vollem Wortlaut wiedergegeben wird. Dieser Artikel war offenbar noch vor Ausbruch des asiatischen

Krieges geschrieben und erhält seinen aktuellen Wert durch eine sehr kritische Bezeichnung der Sorglosigkeit der britischen Behörden in Singapur. In diesem Zusammenhang hätte er den Begriff des „Singapur mind“ geprägt, der in der britischen Presse sehr aufgenommen wird zur Kennzeichnung der verantwortungslosen und sorglosen Haltung der britischen Verteidigung.

Man nimmt ihn in der Presse mit der gleichen Aufmerksamkeit auf wie innerer im Sommer 1940 den Ausdruck „The Manant mind“. Zum Verständnis der Kritik, die heute vor allem Ward Price in einem Artikel in der „Daily Mail“ auf, in dem er das, was in Malaya geschah, in analoger Weise darstellt, ist es als wichtig anzusehen, daß die britische Luftwaffe in der Zeit vor dem Ausbruch des Krieges, wo Deutschland in Europa bestieg, aber wenn die Japaner so weiter vorzücken wie sie ansetzen haben, dann kann es lange dauern, bis man ihnen ihre Eroberungen wieder freizig machen kann. Sie sind durch große Luftschiffe und Ozeane geschützt. Japan ist der einzige Feind der Alliierten, der sowohl über eine mächtige Flotte wie über eine mächtige Luftwaffe verfügt. Zwar sind Großbritannien und Amerika bestrebt, was diese beiden Waffen betrifft, vollkommen zu werden, wenn sie diese ohne ihre anderen wertvollen Wundgaben bei Japan konzentrieren könnten. Sie sind aber sehr weit entfernt davon, und Japan würde in der Defensive den Vorteil haben, den Heimatboden nahe zu sein. Japan hat man zur Zeit als Feind Großbritannien unterschätzt, denn Japan, so sieht es ja, war es noch nicht einmal anfallen, China zu besetzen. Diese Neuerecken haben heute ein wenig elementar zu sein, da England tatsächlich von der Hilfe Chinas abhängig ist, um Japan zu schlagen.

Die Briten haben zu früh gelacht, heißt Ward Price fest. „Es ist nicht sehr amüsan, feststellen zu müssen, daß die Japaner mehr von den Wäldern und Sumpfböden Malaya wissen als die Briten selbst, die ihr ganzes Leben dort verbrachten. Seit langem haben britische militärische Sachverständige erklärt, daß Singapur auf dem Sande nicht angegriffen werden könne, weil seine Kräfte im Grunde sei die Schwachheit Malaya zu bewahren. Jetzt aber können es Tausende von 12 Tonne, Umland beginnt langsam zu versinken, daß es noch weiter von der japanischen Kraft erobert ist als von der Deutschen. Vor allem hat niemand mit dem japanischen Feindbewußt und der japanischen Todesbereitschaft gerechnet.“

Wenns ans Geld geht, werden sie böse

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Rom, 15. Januar.

Nach den in Rom vorliegenden Berichten wurden in England strenge Maßnahmen gegen verheerende Wirtskrieger des Adels ergriffen, die beschuldigt werden, wenn die Verhältnisse für die Anfordern der Auszubildenden fesseln zu haben. Es scheint, daß mehrere Persönlichkeiten verhaftet wurden, weil sie die Politik der britischen Regierung zu lebhaft kritisiert haben. Es handelt sich um Leute, die in Italien, in Frankreich, in Deutschland und Indien Verbindungen unterhalten haben und sich nun völlig uninteressieren. Churchill und seine Familie dagegen haben ihr Vermögen in England, Kanada und den Vereinigten Staaten anlegt.

Also doch n'cht Wilkie!

Reflexe über die NS-Kriegsproduktion

und, Genf, 14. Januar.

Roosvelt hat, wie aus Washington gemeldet wird, bekannt, daß die Wirtschaft über die Durchführung des Kriegsproduktions-Programms in die Hand genommen, das Vorhaben des wehrwirtschaftlichen Kriegsproduktionsamtes, gelöst werden soll. Die Erneuerung Wendell Willkie, der ursprünglich für dieses immens verantwortungsvolle Amt angedacht war, scheint demnach verhältnismäßig zu schwierig geworden zu sein. Ob er seine Aufgabe noch einen einflussreichen Posten als Justizminister für den Senat in Aussicht hat?

General Hell Volke ist, 91 Jahre alt, nach Ingrenem Feld in Abgang getreten. General Hell Volke war Verbundminister zum deutschen Hauptquartier im Weltkrieg.

Auswahl der Nationalringer

Gegen Schweden und Ungarn mit Joly Schäfer? Im Februar haben die deutschen Amateur-Ringer zwei schwere Vorkämpfe zu bestehen...

Boxen für die Wehrmacht

Erster Kampf in Berlin am 25. Januar Der Sport nimmt neben der Wehrmacht in der Erziehung der Jugend einen sehr breiten Raum ein...

HI-E-shockey-Meisterschaft in Prag

Die Spiele um die deutsche Jugend-Eishockey-Meisterschaft, die bereits begonnen haben, werden bis zur Entscheidung durchgeführt...

Meisterschaften und Länderkämpfe der Segler

Die deutschen Segelmeisterschaften werden in diesem Jahr auf dem Wannsee, dem Wannsee und auf der Havel veranstaltet...

97 Boxer aus elf Nationen

Die Vorbereitungen für die Eishockey-Weltmeisterschaften sind zwar noch nicht abgeschlossen, aber doch steht eine umfangreiche Liste der Teilnehmer fest...

Finland doch in Breslau

Spontane Boxer für die Europameisterschaften Noch in letzter Stunde ist es dem finnischen Verband möglich geworden, die Europameisterschaften der Amateurboxer in Breslau zu besuchen...

Gewinnabführung aus „Ladenhüter“-Verkauf

Von den Preisbeförderern ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Abrechnungen von sogenannten Ladenhüter-Gewinnen keine Annahmen, die nicht mit dem Zweck des Erlasses vom 25. Juli 1941 vereinbar sind...

Beleuchtung für Mühlenbetriebe

Die unter der Leitung des Reichsverbandes der Mühlenbetriebe in Deutschland stehende Beleuchtungs-Kommission hat sich mit der Beleuchtung von Mühlenbetrieben beschäftigt...

Spezialvertrieb Weira Riederbaum GmbH

Die unter der Leitung des Reichsverbandes der Mühlenbetriebe in Deutschland stehende Beleuchtungs-Kommission hat sich mit der Beleuchtung von Mühlenbetrieben beschäftigt...

Wahlberechtigte im Reich

Die Wahlberechtigten im Reich sind im Reichswahlgesetz festgelegt. Die Wahlberechtigung ist an die deutsche Staatsangehörigkeit gebunden...

Wahlberechtigte im Reich

Die Wahlberechtigten im Reich sind im Reichswahlgesetz festgelegt. Die Wahlberechtigung ist an die deutsche Staatsangehörigkeit gebunden...

Wahlberechtigte im Reich

Die Wahlberechtigten im Reich sind im Reichswahlgesetz festgelegt. Die Wahlberechtigung ist an die deutsche Staatsangehörigkeit gebunden...

Wahlberechtigte im Reich

Die Wahlberechtigten im Reich sind im Reichswahlgesetz festgelegt. Die Wahlberechtigung ist an die deutsche Staatsangehörigkeit gebunden...

Diese Seite zu lesen mit der ungenutzten Platzgröße zum Umfang einziehen. Das Institut verleiht ebenfalls die Umwandlung bis zum 25. Januar 1942 ein...

Wichtig: Hart-Post-100, Post Hamburg 2, 8. Bei einem Betriebsbeitrag von 250 000 A hat die 20 000 A verbleibenden Erlöse und 2000 A an Erträgen 10 000 noch...

Praktische Beispiele und Konkretergebnisse GmbH, Schwabmühl, Kapellstraße. Eine Gesellschaft für den Vertrieb von Waren...

Wichtig: Die vom Reichswahlgesetz festgelegten Wahlberechtigten sind im Reichswahlgesetz festgelegt...

Uneinheitliche Kursgestaltung

Berlin, 15. Januar. Am Donnerstag fand die Eröffnung der Aktienmärkte im Reich statt. Die Kurse für die verschiedenen Aktien...

Frankfurt a. M.

Table with financial data for Frankfurt a. M., including exchange rates and market values.

Wahlberechtigte im Reich

Table with data regarding election-eligible citizens in the Reich.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Teuferschüttler erhielten vor die unfaßbare traurige Nachricht, daß am 23. November 1941 bei den schweren Kämpfen in Afrika...

Geschäfts-Empfehlungen

Verdankt, dass Böllinger. Verdankt, dass Böllinger. Verdankt, dass Böllinger. Verdankt, dass Böllinger...

HEIRATEN

Arbeiter, 45 Jahre alt, in sicherer Stellung, wünscht mit Witwe oder geschied. Frau bekannt zu werden...

VERLOREN

Roten Hundspitze in der Nähe des Zeitungswandlens Seckenheimer Straße verloren...

BRIEFMARKEN

Briefmarkensammlung. Privatmann sucht Briefmarkensammlung, sofort, Kassee, Gef. Anzahl, unter St. 488 an d. Gesch.

UNTERRICHT

Privat-Handelschule Vinn, Stock. Inhaber v. Leiter, Wilh. Kroll, Mannheim, M. 4, 10, Fernr. 317 92. Anlaufkurse in Kurzschrift u. Maschinenschriften...

VERKAUFE

Telefonen 9 W. Stoll, 5 Röhren Netzeempfänger, in bestem Zustand, zu verkaufen, Anzahl, St. 427 an die Geschäftsst. d. Bl.

Advertisement for ATIKAH soap, featuring a woman's face and the text 'Wenn auch weniger - jedenfalls gut rauchen!' and 'ATIKAH 5A'.

